



Bewohner und Tiere in Spitzenschuhen: Ein getanztes Naturmärchen in Welden

Seit 23 Jahren tanzen sich die Eleven der Welden Ballettschule Bender in die Herzen der Zuschauer. Dieses Wochenende zeigen sie im Holzwinkelsaal das von Birgit und Gunther Bender eigens geschriebene und choreografierte Märchen „Der Weiler und sein Quell“. Das Stück lebt von wunderschönen Naturszenarien: In einem kleinen Dorf hatte es einst die Quelle der Zufriedenheit gegeben. Dort feierten die Bewohner und Tiere die Jahreszeiten und pflegten das Wässerchen. Bis im Laufe der Zeit die Bräuche einfach vergessen wurden und man sich nur noch um sich selbst kümmerte. So wurde das Wasser immer schlechter. Alle müssen sich nun gemeinsam bemühen, die Quelle wieder zu gesunden. Das ist zunächst

gar nicht so einfach, aber natürlich naht rechtzeitig Hilfe. Die Kinder und Frauen zwischen vier und 30 Jahren tanzen in selbst entworfenen und geschnittenen Kostümen vor einer prächtigen, gemalten Naturkulisse, ebenfalls von Gunther Bender eigens angefertigt. Die ganze Inszenierung – vom ersten Probentag bis zur Aufführung – wurde in nur acht Wochen einstudiert.

Foto: Martina Bernhard

Aufführungen am heutigen Freitag um 18 Uhr, am Samstag, 25. November, um 17 Uhr und am Sonntag, 26. November, um 11 Uhr. Karten gibt es für elf Euro (Kinder sechs Euro) im Sportcenter Welden und an der Tageskasse.

Im Gleichklang durch den Holzwinkel

Kultur Bonstetten tritt gemeinsamer Musikschule bei. Einziger Misston: Der Ausstieg von Heretsried

VON GÜNTER STAUCH

Bonstetten Mit den höchsten Grundstückspreisen im Holzwinkel schlägt Bonstetten beim Bauen schon die höchsten Töne an. Mit dem Beitritt zu einer interkommunalen Musikschule will die Gemeinde bei der Kultur künftig eine der ersten Geigen spielen. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für den Vertrag mit einer gemeinsamen Bildungsinstitution aus, bei der die beteiligten Kommunen im Rahmen des ländlichen Entwicklungsvorhabens ILE Instrumente gemeinsam nutzen und Musikschüler austauschen.

Die Ausbildung der künftigen Musizanten soll dabei dezentral erfolgen und auf die jeweiligen Ressourcen in den Orten zugreifen. Zum Beispiel könnten sich Trompe-

tenaspiranten aus anderen Dörfern bei einem anerkannten Musiklehrer in Reutern unterweisen lassen. Unter Stauffersberg dürften das Musikheim oder sogar der Sitzungssaal offenstehen, um einträglich zu musizieren. Damit wollen die ILE-Pläne eine breit gefächerte musikalische Frühförderung in den verschiedenen Gemeinden erreichen und allen Buben und Mädchen eine instrumentale Ausbildung zugänglich machen.

Einziger Misston bei der Beratung in Bonstetten war der überraschende Ausstieg von Heretsried, auf den Bürgermeister Anton Gleich hinwies. „Das ist zwar sehr schade, aber wir sollten trotzdem weitermachen“, betonte der Rathauschef und verwies auf einen Grundsatzbeschluss des Gremiums vom vergan-

gen Sommer. Damals hatte man sich für die ILE-Idee interessiert gezeigt und unter der Voraussetzung zugestimmt, dass alle fünf Holzwinkel-Kommunen sowie Altenmünster mit dabei sind.

Diese Überlegung stand auch im Wissen um die finanziellen Auswirkungen einer möglichst großen Nutzergruppe – je weniger Mitspieler, sprich Gemeinden, umso höher die Beiträge. So kommen allein auf das größte Mitglied Altenmünster rund 18 000 Euro pro Jahr zu, auf Bonstetten etwa 6000 Euro. „Wenn die Gemeinde an der Zusam rausgegangen wäre, dann hätten wir eine ganz andere Ausgangslage und müssten neu darüber nachdenken“, meinte Gleich und wies darauf hin, dass Adelsried und Emersacker noch zustimmen müssten.

Wie die ILE-Macher immer wieder betonen, soll das staatlich geförderte Programm zu bestehenden Einrichtungen oder gar Musikvereinen keine Konkurrenz darstellen. Im Gegenteil. Vereinsarbeit wird sehr hoch gehalten, die eine wichtige Stütze für das Heimatgefühl und die Identifikation mit der Region sei. Und da die Kinderzahlen zurückgehen und die Nachwuchswerbung immer schwieriger werde, sei die gemeinsame Holzwinkelmusikschule ein ergänzendes Angebot. In den Genuss ähnlicher Kooperationen sollen auch etwa Senioren, Auszubildende und andere Bereiche des Gemeinwesens kommen. Die Gründungsversammlung findet am 19. Januar statt, ab 1. September sollen dann die ersten Musikschüler in die Tasten hauen.

Augsburger Land & Leute

» REDAKTION AZ AUGSBURGER LAND: TELEFON 0821/298 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE

Professor Wüst spricht über fürstbischofliches Zusmarshausen

Zusmarshausen Prof. Wolfgang Wüst gilt als hervorragender Historiker und exzellenter Kenner der Augsburger Bistumsgeschichte und hat seinen Lehrstuhl an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er kennt auch die Geschichte Zusmarshausens gut und berichtete davon in einem Vortrag. Diese Veranstaltung rundete quasi das Schlossfest vom Sommer ab, denn das Schloss spielt in der Geschichte des Orts eine wichtige Rolle.

Etwa 25 Bürger folgten der Einladung des Kulturkreises ZusKultur zum Vortrag von Prof. Wüst. Er er-

läuterte, dass Zusmarshausen über Jahrhunderte hinweg ein bischöflicher, genauer gesagt ein hochstiftscher Ort war. Es wurde als Markt- und Pflegamtssitz bis zur Säkularisation von einem geistlichen Landesfürsten regiert, der in seiner Vertretung Vögte und Pfleger vor Ort einsetzte. Zusmarshausen war somit ein winziger Baustein im System europäischer Kirchenstaaten, über die in der Aufklärung herbe Kritik hereinprasselte.

Prof. Wüst beschäftigte sich mit dem Augsburger Hochstift und dem Pflegamt Zusmarshausen. Dabei

kam auch die Geschichte des Zusmarshausener Renaissance-Schlosses, das ja Mittelpunkt des Schlossfestes in diesem Sommer war, nicht zu kurz.

Abschließend gab er noch einen Überblick über die Säkularisation des Hochstiftes Augsburg 1802/03. Die Säkularisation läutete einen grundlegenden, machtpolitisch bedingten Nutzungswandel für das Schloss ein. Die klerikalen Beamten des Fürstbischofs wurden nun durch staatliche Beamte des Kurfürstentums Bayern und ab 1806 des Königreiches Bayern ersetzt. Der

Markt Zusmarshausen zählte in dieser Zeit etwa 1200 Einwohner, die durch die Säkularisation einen neuen Herrscher bekamen, zunächst den bayerischen Kurfürsten Maximilian I., 1806 gefolgt vom bayerischen König Maximilian I.

Bereits Anfang des 14. Jahrhunderts existierte in Zusmarshausen ein Forsthof, der statliche Abgaben an das Hochstift zu leisten hatte. Der derzeitige Schlossherr, Hubert Droste von den Bayerischen Staatsforsten, steht bis heute in dieser Tradition der Forstwirtschaft in den Westlichen Wäldern. (AL)



Vorlesen macht Freude – zuhören auch

Die Gemeindebücherei Dinkelscherben hat sich am bundesweiten Vorlesetag beteiligt. Mehr als zehn ehrenamtliche Mitarbeiter besuchten Kindertagesstätten und Schulen, um dort vorzulesen. Mit im Gepäck hatten sie amüsante, spannende, abenteuerliche, nachdenkliche und auch lustige Geschichten. Das Foto zeigt die Mondgruppe des St.-Anna-Kindergartens.

Foto: Helga Mack

Montessori-Campus renoviert

Dinkelscherben-Häder Fünf Jahre ist der Campus der Montessorischule Dinkelscherben im Ortsteil Häder schon in Betrieb. Untergebracht sind dort die Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis zehn.

Seit dem Einzug der Jugendlichen und ihrer Lehrer hat sich außen und innen im Schulgebäude so einiges getan. So sei das alte Gebäude innen so gut wie fertig saniert, erklärt **Andrea Hartmann** vom Förderverein. „Es steckt sehr viel Eigenleistung der ganzen Schulfamilie darin.“ Als Nächstes stehe nun die Gestaltung der Außenanlagen an. Hier hat sich im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von **Hedi Hauser**, pädagogische Mitarbeiterin im Campus, gebildet. Die Gruppe

„Grüner Campus“ hat schon zehn neue Parkplätze angelegt. Die Pfarrgemeinde Häder und Gäste, die den Gottesdienst besuchen wollen, dürfen diese Parkplätze ebenfalls benutzen, betont Hartmann.

Außerdem sponserte der Förderverein fünf Carports, die in viel Eigenleistung und unter der Leitung von **Manfred Gekeler** aufgebaut wurden. „Die Carports dienen als Überdachung für Sitzgelegenheiten und für die Überdachung des Fahrradständerns“, sagt Hartmann. Dadurch wirke der große Schulgarten schon viel gemütlicher. In der nächsten Zeit sei nun die Gestaltung des Platzes vor der Schule geplant. Es sollen Bäume gepflanzt und Wege in den Garten gestaltet werden. (mick)

Verunsicherung nach drei Pleiten

Basketball BG Leitershofen/Stadtbergen will bei den Hellenen München wieder ins Gleis

Stadtbergen Die BG Topstar Leitershofen/Stadtbergen hat am Samstagabend beim starken Aufsteiger OSB Hellenen München die Chance, nach zuletzt drei Niederlagen in Folge die aktuelle Negativserie in der 1. Basketball-Regionalliga Südost zu beenden (Spielbeginn 20 Uhr Adolf Weber Gymnasium, Kapschstraße 4, Livescore auf der Ligahomepage). Eine halbe Stunde früher und keine 15 Kilometer Luftlinie entfernt gastiert die zweite Kangaroo Garnitur in der 2. Regionalliga Süd bei den Dachau Spurs.

Vom Tabellenstand her dürfte die Begegnung in der Landeshauptstadt ein Duell auf Augenhöhe werden. Beide Teams sind aktuell mit vier Siegen und fünf Niederlagen punktgleiche Tabellennachbarn im Mittelfeld. Für die BG eine sicherlich zufriedenstellende Bilanz, würden da aktuell nicht die drei Niederlagen in Folge zu Buche stehen, welche das Team doch zuletzt nachhaltig verunsichert haben. Mit Johnny Genck wird aber zumindest einer der zuletzt fehlenden Aufbauspieler ins Team zurückkehren. Für Emanuel Richter kommt der Einsatz definitiv noch zu früh. Hier hofft man auf die nächste Heimpartie gegen Rosenheim.

Die Münchner Hellenen dürften als Aufsteiger eigentlich auch mit dem bisher erreichten zufrieden sein. Allerdings hat der Gegner ambitioniertere Ziele als den Klassen-



Aufgrund einer Verletzung kann Topscore Matthias Ottlik (rechts) den TSV Diedorf derzeit nur coachen. Das soll auch im Spitzenspiel gegen den ebenfalls noch ungeschlagenen TSV Kottern klappen.

Foto: Andreas Lode

Gipfeltreffen der Verlustpunktfreien

Basketball Topspiel für den TSV Diedorf

Diedorf In der Basketball Bezirksoberliga Herren steht am kommenden Wochenende in Diedorf das Duell der einzigen ungeschlagenen Teams auf dem Programm. Am Sonntag um 17 Uhr erwarten die Diedorfer (7 Siege) den Tabellenzweiten SG Heising/Kottern.

Die Gäste aus dem Allgäu sind als Aufsteiger hoch ambitioniert und wollen mit einem erfahrenen Kader den Durchmarsch schaffen. Angeführt von einem US-Amerikaner, der auch der Topscore der Liga ist, wollen sie die Siegesserie fortsetzen.

Die Schmuttaler, eine gelungene Mischung von einigen erfahrenen Spielern sowie vielen jungen Nach-

wuchsspielern, haben nach einer sehr guten Vorbereitung vor allem in der Verteidigung deutlich zugelegt. Auch in der Offensiv wurde viel auf Teamwork gesetzt und vor allem das Fast-Break-Spiel verbessert. Obwohl der Topscore und Spielertrainer Matthias Ottlik wegen einer Fußverletzung die Hinrunde abschreiben muss, konnte man bisher alle Spiele für sich entscheiden. Zusammen mit dem erfahrenen Spielertrainer Thomas Bauer teilt sich Ottlik das Coaching.

„Wir hoffen auf eine große Kulisse, die wirhoffentlich auch nicht enttäuschen werden“, geht das Trainerduo optimistisch in die Partie. (sfn)